

museumsquartier
museumsplatz 1 • 1070 wien

PRESSE

katharina schniebs
+43 1 5 21 89 – 1221
stefanie obermeir
+43 1 5 21 89 – 1224
presse@kunsthallewien.at
www.kunsthallewien.at

Želimir Žilnik

Shadow Citizens

24/10 2020 – 18/4 2021

Pressekonferenz: Fr 23/10 2020, 10 Uhr
Eröffnungswochenende: Fr 23/10 – So 25/10 2020

Kuratorinnen: What, How & for Whom / WHW (Ivet Ćurlin, Ana Dević,
Nataša Ilić und Sabina Sabolović)
Assistenzkuratorin: Laura Amann

Mit Beiträgen von Ana Janevski und Jurij Meden

In Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Filmmuseum und der
Viennale

Shadow Citizens gibt im Rahmen einer Ausstellung Einblick in das radikale Filmschaffen und umfangreiche Werk von Želimir Žilnik (geb. 1942, lebt und arbeitet in Novi Sad, Serbien). Seit seinen Anfängen in der lebendigen Amateurfilmszene, die sich in den 1960ern in Jugoslawien entwickelte, hat Žilnik über 50 Filme gedreht, darunter zahlreiche Spielfilme und Fernsehproduktionen, die oft der Gattung Dokumentardrama zuzurechnen sind.

Žilniks Arbeiten fanden schnell internationale Anerkennung; mit *Frühe Werke* gewann er 1969 auf der **Berlinale** den Goldenen Bären für den besten Langfilm. Als seine Filme in den 1970ern auf politischen Widerstand stießen, verließ er Jugoslawien und ließ sich in Deutschland nieder, wo mehrere Independent-Filme entstanden, darunter einige der ersten Filme, die sich mit dem Thema Gastarbeiter*innen auseinandersetzten. Auch in Deutschland sah er sich politischen Anfeindungen und Zensur ausgesetzt und kehrte nach Jugoslawien zurück, wo er in den 1980ern zahlreiche Fernseh- und Spielfilme drehte, in denen er die ersten Anzeichen der wachsenden gesellschaftlichen Konflikte in seinem Heimatland einfiel. In den 1990ern und 2000ern entstanden Filme, die die Schattenseiten der postsozialistischen Umwälzungen und Migrationsfragen behandelten.

Viele von Žilniks Filmen nahmen auf geradezu prophetische Weise reale Entwicklungen vorweg, etwa den Zerfall Jugoslawiens, den wirtschaftlichen Übergang vom Sozialismus zu einer neoliberalen Ordnung, die Beseitigung von Arbeitnehmer*innenrechten und die umfassende Zersetzung gesellschaftlicher Strukturen in den Bereichen Arbeit und Migration. Der Titel der Ausstellung, *Shadow Citizens*, spiegelt Žilniks jahrzehntelanges Bemühen wider, die Aufmerksamkeit der Zuschauer*innen auf unsichtbare, unterdrückte, unterrepräsentierte und verzerrt dargestellte Mitglieder der Gesellschaft zu lenken.

Als konzeptueller Begriff deutet „Schattenbürger*innen“ auf eine Form des politischen Engagements für eine „Amateur*innenpolitik“ hin – auf fantasievolles und subversives, nichtnormatives Wissen und auf die alternativen Sensibilitäten, die immer in einer Gesellschaft schlummern und manchmal sichtbaren Widerstand gegen eine Politik des „wie üblich“ leisten. Dem Urbanisten Andy Merrifield zufolge sind amateur*innenhafte und professionelle Politik tatsächlich politische Bereiche, die zurückerobert und wie tektonische Platten in Bewegung versetzt werden können (Andy Merrifield, *The Amateur: The Pleasures of Doing What You Love*, London: Verso 2017).

Žilniks Filme sind – konzeptuell wie methodisch – von einer mutigen Amateur*innenhaftigkeit getragen. Die Idee der „Schattenbürger*innen“, verstanden als unterschiedliche Minderheiten, die überall zunehmend zu Mehrheiten werden, zieht sich durch Žilniks Werk. Sie wird als eine Möglichkeit aufgegriffen, eine neue Vorstellung von Staatsbürger*innenschaft zu entwickeln, die gegenwärtige Beschränkungen und Grenzen verschiebt. Die verschiedenen Facetten der Potenziale von Schattenbürger*innen und der Druck des unterschwellig Amateur*innenhaften in emanzipatorischer Politik und künstlerischer Produktion, von denen Žilniks Filme handeln, geben nicht zuletzt Aufschluss über aktuelle gesellschaftliche und politische Dringlichkeiten.

Die Kuratorinnen **What, How & for Whom / WHW** zur Ausstellung und zu ihrer langjährigen Arbeit mit Željimir Žilnik: „Das ehrliche und tiefgehende Interesse an den Menschen, auf die er trifft und mit denen er arbeitet, zieht sich wie ein roter Faden durch Žilniks Arbeit und berührt damit seine Zuschauer*innen unmittelbar. Eine Position als ‚Schattenbürger*in‘, wie wir sie genannt haben, wird mit der gegenwärtigen Verschlechterung der sozialen und wirtschaftlichen Bedingungen für immer mehr Gesellschaften auf der Welt von Belang sein. Als Kuratorinnen haben wir das Privileg, Željimir Žilnik und sein Werk schon viele Jahre zu kennen, und sind uns daher mehr denn je der großen Relevanz seiner künstlerischen und politischen Vision für unsere Gegenwart bewusst. Von seiner politischen Klarheit, seiner Sanftheit und kompromisslosen Integrität können wir nie genug lernen. Die Erfahrungen und Stimmen der Menschen, denen wir in Žilniks Filmen begegnen dürfen, ermutigen uns alle dazu, noch verantwortungsvoller, achtsamer und fürsorglicher gegenüber unseren Mitmenschen und unserem Planeten zu agieren.“

Die Ausstellung *Shadow Citizens* in der Kunsthalle Wien ist eine erweiterte Neuauflage einer 2018 gemeinsam mit dem **Edith-Russ-Haus für Medienkunst** in Oldenburg entwickelten Schau, die später auch in der **Galerie Nova** in Zagreb zu sehen war.

Sie basiert maßgeblich auf der langjährigen Forschung der Organisation kuda.org (Novi Sad) zu Žilniks Werk, die unter www.zilnikzelimir.net abrufbar ist.

Želimir Žilniks Filme in der Ausstellung und in Sonderscreenings

Shadow Citizens lässt die Geschichten und Stimmen von Žilniks „Schattenbürger*innen“ in Filmausschnitten, einer Reihe von Spielfilmen sowie ausgewähltem Foto- und Archivmaterial lebendig werden – und ermöglicht so einen Einblick in Žilniks gesamtes Œuvre und dessen kritische und öffentliche Rezeption im Laufe der Jahre. Auch selten gezeigte Filme und Materialien, wie der in Deutschland gedrehte Film *Öffentliche Hinrichtung* (1974) und die Fernsehreportage *Gastarbeiter-Oper* (1977) – Žilniks einziges Theaterstück – sind zu sehen.

Außerdem werden sämtliche der ikonischen Kurzfilme aus den Anfangsjahren von Žilniks Laufbahn im Rahmen der Ausstellung gezeigt: *Chronik der Landjugend im Winter* (1967), *Die Arbeitslosen* (1968), *Kleine Pioniere* (1968), *Der Studentenstreik* (1969), *Der schwarze Film* (1971), *Aufstand in Jazak* (1973), *Öffentliche Hinrichtung* (1974), *Ich weiß nicht, was soll es bedeuten* (1975) und *Inventur – Metzstraße 11* (1975).

Die Auswahl von Spielfilmen wird in zwei Vorführräume unterteilt: Einer ist den weiblichen Charakteren in Žilniks Werk gewidmet – *Frühe Werke* (1969), *Paradies. Eine imperialistische Tragikomödie* (1976), *Schöne Frauen gehen durch die Stadt* (1986), *Marble Ass* (1995), sowie *Eine Frau – ein Jahrhundert* (2011) –, der andere seinen selten gezeigten Fernsehproduktionen: *Die Komödie und Tragödie von Bora Joksimović* (1977), *Freiwillige* (1979), *Vera und Eržika* (1981), *Dragoljub und Bogdan: Elektrizität* (1982), *Das erste Trimester von Pavle Hromiš* (1983), *Brooklyn – Gusinje* (1988) sowie *Schwarz und Weiß* (1990).

Shadow Citizens umfasst zudem einen Forschungsstrang, der jenen Kontext in den Blick nimmt, in dem Žilnik sein Handwerk erlernte: die Amateur-Kinoklubs, die es damals in vielen jugoslawischen Städten gab. Diverse Filme, die in den 1950er- und 1960er-Jahren in den Klubs in Zagreb, Belgrad, Ljubljana und Split entstanden, verdeutlichen, wie eng deren Aktivitäten mit dem stark auf die internationale Avantgarde ausgerichteten GEF – **Genre Experimental Film Festival** verknüpft waren, das von 1963 bis 1970 in Zagreb ausgerichtet wurde. Dieser Bereich wurde von Ana Janevski, Kuratorin am Department of Media and Performance des Museum of Modern Art (New York), verantwortet.

Des Weiteren hat Jurij Meden, Kurator im Österreichischen Filmmuseum (Wien), in enger Zusammenarbeit mit Žilnik den filmischen Essay *Želimir Žilnik: Die Filme meines Lebens* entwickelt.

Die Eintrittskarten für *Shadow Citizens* behalten während der gesamten Ausstellungsdauer ihre Gültigkeit, sodass Besucher*innen die Möglichkeit haben, alle gezeigten Arbeiten von Želimir Žilnik (wiederholt) sehen zu können.

Želimir Žilnik bei der Viennale: Der Geist des Zusammenhalts
Im Rahmen ihrer Reihe KINEMATOGRAFIE widmet sich auch die Viennale (22. Oktober bis 1. November 2020) den Arbeiten von Želimir Žilnik. Gezeigt wird ein Querschnitt seines vielfältigen Schaffens, in dessen Zentrum sein undogmatischer, mitreißender Glaube steht, die Welt mit Filmen verändern zu können.

Sa 24/10, 13:30 Uhr, Filmmuseum: *Frühe Werke* (1969), 78 min
So 25/10, 11 Uhr, Metro: *So wurde Eisen gehärtet* (1988), 101 min
Di 27/10, 13:30 Uhr, Filmmuseum: *Tito zum zweiten Mal unter den Serben* (1994), 43 min & *Kenedi, verloren und gefunden* (2005), 26 min
Mi 28/10, 16:15 Uhr, Urania: *Festung Europa* (2000), 80 min
Mi 28/10, 13 Uhr, Filmmuseum & Do 29/10, 15:45 Uhr, Metro: *Die alte Schule des Kapitalismus* (2009), 122 min

Želimir Žilnik im Österreichischen Filmmuseum: Radikaler politischer Film für die Massen

Ein gemeinsam mit dem Österreichischen Filmmuseum organisiertes Filmprogramm wird den Schwerpunkt auf einen bisher vernachlässigten Aspekt von Žilniks Schaffen legen: seine Arbeiten für das Fernsehen aus den 1980ern.

Die Krankheit und Gesundheit des Buda Brakus (1980), 89 min
Vera und Eržika (1981), 75 min
Das erste Trimester von Pavle Hromiš (1983), 87 min
Stanimir geht in die Stadt (1984), 69 min
Brooklyn – Gusinje (1988), 87 min
Oldtimer (1989), 81 min

Die aktualisierten Termine werden bekanntgegeben auf www.kunsthallewien.at

Veranstaltungsprogramm

Do 22/10 2020, 19 Uhr

Online-Buchpräsentation *Shadow Citizens*

Eine Publikation, konzipiert von What, How & for Whom / WHW, herausgegeben vom Edith-Russ-Haus für Medienkunst in Oldenburg als Erweiterung der gleichnamigen Ausstellung, die 2018 dort stattfand, und – dank der großzügigen Unterstützung der Kulturstiftung des Bundes – kürzlich bei Sternberg Press erschienen.

Das Buch bietet, erstmals in deutscher und englischer Sprache, einen Einblick in die radikale Filmpraxis und das umfangreiche Œuvre des Filmemachers Želimir Žilnik.

Im Rahmen der Buchpräsentation diskutieren die Verfasser*innen der Textbeiträge – Boris Buden, Ana Janevski, Dijana Jelača, Greg de Cuir Jr, Edit Molnár, Bert Rebhandl sowie Marcel Schwierin – online die verschiedenen Aspekte von Žilniks filmischem Schaffen.

23/10–25/10 2020

Eröffnungswochenende

Die Eröffnung von *Shadow Citizens* feiern wir ein ganzes Wochenende lang – von Freitag, 23. Oktober, 16 Uhr bis Sonntag, 25. Oktober, 19 Uhr ist der Eintritt in die Ausstellung frei.

Führungen

Kuratorinnen- und Künstlerführungen

Die Kuratorinnen der Ausstellung und Želimir Žilnik diskutieren Themen, die in den präsentierten Arbeiten angesprochen werden und erläutern deren Hintergründe.

Sa 24/10, 12 Uhr: **Ana Janevski**

Do 29/10, 19 Uhr: **Želimir Žilnik**

Sonntagsführungen

Jeden Sonntag um 15 Uhr können Sie die Ausstellung gemeinsam mit unseren Kunstvermittler*innen in thematischen Überblicksführungen entdecken und das umfangreiche filmische Schaffen von Želimir Žilnik aus verschiedenen Perspektiven diskutieren.

Meine Sicht-Führungen

Meine Sicht ist eine Programmreihe der Kunsthalle Wien, bei der Expert*innen, Laien und interessante Menschen eingeladen sind, ihre persönliche Sicht auf die Ausstellung zu präsentieren. Im Rahmen dieser Ausstellung freuen wir uns auf Führungen mit: **Jana Dolečki** (Theaterwissenschaftlerin, Chorleiterin des Hor 29. Novembar); **Nada El-Azar** (Ressortleiterin Kultur beim BIBER Magazin); **Johannes Gierlinger** (Künstler, Filmemacher); **Tina Leisch** (Film- und Theaterregisseurin, Autorin) und **Simonida Selimović** (Schauspieler*in, Musikerin, Regisseurin, Gründerin des Vereins Romano Svato); **Barbi Marković** (Schriftstellerin) und **Jurij Meden** (Kurator des Österreichischen Filmmuseums) ...

Aktuelle Informationen zum Programm finden Sie laufend unter www.kunsthallewien.at

Eine große Auswahl an **Pressebildern** können Sie auf unserer Website unter kunsthallewien.at/presse herunterladen. Sehr gerne stellen wir Ihnen zusätzliches Bildmaterial zur Verfügung.